

Liebe Leser,

Veränderungen prägten das Jahr 2001. Unvorhergesehenes passierte und Geplantes wurde in Angriff genommen. Wir möchten Ihnen mit unserer Zeitung eine Freude bereiten und für einen kurzen Moment die Zeit anhalten. Schwenken Sie mit uns in Erinnerungen und genießen Sie die besinnlichen Feiertage. Als kleines Weihnachtspräsent überreichen wir Ihnen zu-

sätzlich einen neuen Dorfplan. Der letzte von uns stammt aus dem Jahre 1978 – hauptsächlich wegen einiger neu gebauten und neu benannten Ortsstraßen. Seitdem hat sich im Dorf vieles getan. Heute machen Luftbildaufnahmen, Katasterpläne und vor allem CAD-Zeichnungstechnik eine realistische und maßstabgenaue Darstellung möglich und erlauben zudem eine spätere Fortentwicklung auf der bestehenden Grundlage.

Sie können diesen Plan gerne bei Frank Wittlich (Telefon 98 13 27) oder Norbert Menzenbach (Telefon 96 66 76) nachfordern.

Aktion alte Bilder

Das Bild, aufgenommen etwa im Jahr 1876, zeigt die „Ale Franzisse“.

jetzige Haus Dorfstr.16 (Rudi Becker – s. auch Ausgabe Nr.16).



Dann die Kinder:

Links: Carl Josef (geb. 01.07.1860). Er war später nach Horhausen verheiratet. (Gastwirtschaft und Landwirtschaft – später Familienname Lahr).

... weiter auf der nächsten Seite)

Vorne

Rechts: Lorenz Reuschenbach (geb. 20.07.1820 , gest. 1896).

Vorne Mitte: Anna Kath., geb. Eul (geb. 20.09.1826 , gest. 03.02.1889). Sie waren verheiratet seit 1849.

Anna Kath. war die Schwester des Gerichtsschultheis Lorenz Eul, dem Urgrossvater von Josef Eul (Tannenstr.), Else Schröder und Raimund Eul. Das Stammhaus der Euls war das

Inhalt

Aus der Gemeinde	Seite 3
Aus dem Ortsverband	Seite 5
Fußball Club Kurtscheid	Seite 10
Der Bienenzuchtverein	Seite 14
Älteste Baugenehmigung	Seite 16
Rätselspaß	Seite 19

Hinten Links: Anna Maria (geb. 05.05.1853). Sie blieb vermutlich ledig und war später die Patentante von „Lorenze Ami-Tant“, also Anna Maria Becker, die ebenfalls unverheiratet blieb.

Hinten Mitte: Johann (geb. 27.05.1850). Er war mit etwa 20 Jahren nach Bosnien ausgewandert, wo sich sein Onkel Simon Siebenmorgen (geb. 24.11.1814) schon seit etwa 1840 aufhielt. (Man stelle sich vor, dass in der damaligen Notzeit junge Leute aus Deutschland nicht nur nach Amerika auswanderten, sondern auch in das heute bettelarme Bosnien!). Dieser Johann kam jedoch nach kurzer Zeit wieder zurück, behielt aber den Rufnamen „der Bosnier“. Er wurde später nervenkrank und ertränkte sich am 15.04.1915, mit 64 Jahren in der Wied (Begräbnis-Register 1912 – 1930).

Hinten Rechts: Eva (geb. 02.10.1855). Sie verheiratete sich mit Johann Becker im Nachbarhaus und war somit die Mutter von Johann (Maikammer), Lorenz (Chef), Mathias (Vater v. Alois Becker im Stammhaus Dorfstr.14) und der vorhin erwähnten Anna Maria.

Der Hausname „Lorenze“ ist dadurch begründet, dass ihr Großvater Lorenz hieß.

Nebenbei: Peter Reuschenbach und seine unverh. Schwester Maria (beide verst.), aus dem Haus Dorfstr.13 waren Vetter u. Cousine der o.g. Johann, Lorenz etc. aus Haus Nr.14. Der Hausname „Franzisse bzw. Sisse“ nach der Chronik v. Pastor Boden deshalb, weil ihr Großvater Franziskus hieß. Dieser Franziskus war also ein Bruder oder Schwager des Lorenz Reuschenbach.



Impressum

Das Redaktionsteam

Ute Hansen-Schröder
 Alfons Hartmann
 Doris Menzenbach
 Norbert Menzenbach
 Heinz-Dieter Wagner
 Frank Wittlich
 Günter Wittlich

Die CDU Kurtscheid

Der Vorstand des Ortsverbandes

Frank Wittlich, 1. Vorsitzender
 Petra Lacher, 2. Vorsitzende
 Alfons Hartmann, 1. Kassenwart
 Heinz-Dieter Wagner, 2. Kassenwart

Aus der Gemeinde

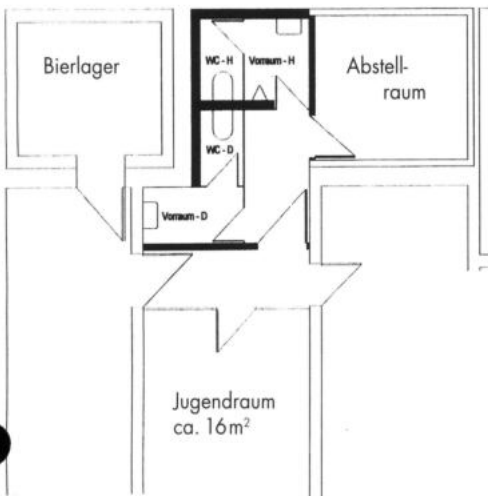
Gesucht werden... Ideen!



Gesucht werden Ideen die uns bei der Suche nach einem geeigneten Standort für einen Jugendraum möglichst schnell weiterhelfen.

Was bisher unternommen wurde!

Nach einem informellen Treffen mit Jugendlichen aus der Ortsgemeinde bei dem das Thema „Jugendraum“ im Mittelpunkt des Gespräches stand, beantragte die CDU-Fraktion mit Datum vom 12.02.1996 die **„Schaffung eines Jugendraumes mit der Möglichkeit der ganzjährigen Nutzung“**.



Gedacht war an einen Kellerraum in der Wiedhöhenhalle, der von der Ortsgemeinde als Abstellraum –

auch heute noch – genutzt wurde. In einer gemeinsam mit den Jugendlichen zu erarbeitenden Nutzungsordnung sollten Fragen wie Nutzungszeiten, Reinigung und nicht zuletzt Verantwortlichkeiten geklärt und fixiert werden.

Vom Gemeinderat wurde nach reger Diskussion dem Vorschlag nicht zugestimmt, da der vorgesehene Raum als zu klein und daher nicht geeignet angesehen wurde.

Für uns als Antragsteller war aber der **einstimmige Beschluss** wichtig, dass **„... ein Raum für die Jugendlichen zur Verfügung gestellt werden sollte...“**.

In der Folgezeit kam es zu den unterschiedlichsten Überlegungen:

- Errichtung eines einfachen Raumes im Bereich der Dorfanlage „Kornbitze“ (Keine Zustimmung wegen fehlender Toiletten und Heizung)
- Verhandlungen mit der Pfarrgemeinde über eine Mitnutzung des Jugendheimes

Zur Zeit stehen noch zwei Überlegungen zur Diskussion:

- Die Einrichtung eines Jugendraumes im alten Wasserturm. (Diesem Vorschlag, dessen Prüfung von der CDU-Fraktion letztmalig am 19.04.2001 beantragt wurde, steht derzeit die Nutzung durch die Verbandsgemeinde entgegen. Bürgermeister Dillenberger versprach in der Sitzung vom 09.05.2001 zu prüfen, zu welchem Zeitpunkt der Wasserturm an die Ortsgemeinde rückübertragen werden könnte. Mit Schreiben vom 05.12.2001 und ergänzender telefonischer Nachfrage ergibt sich zur Zeit noch eine Nutzungsdauer von ca. 3 Jahren durch die Verbandsgemeindewerke Rengsdorf.)
- Herrichtung eines Jugendraumes im Dachgeschoss der Wiedhöhenhalle (zur Verwirklichung müssen hier noch Verhandlungen mit der St. Hubertus Schützenbruderschaft geführt werden).

Falls Sie, liebe Mitbürger, uns mit ihren Ideen weiterhelfen können, wenden sie sich an Ihre CDU-Vertreter im Ortsgemeinderat.

Sie können sicher sein : **Wir werden uns auch in Zukunft für die weitere Verbesserung der Angebote für die Kinder und Jugendlichen unserer Ortsgemeinde einsetzen.**

Wasserver- und entsorgung

Im Rahmen des Investitionsprogramms der Verbandsgemeindewerke Rengsdorf wurden in diesem Jahre einige größere Investitionen in Kurtscheid getätigt. Die neue Verbindungsleitung vom Hochbehälter zum Ortsnetz Kurtscheid sorgt zum einen für die Sicherstellung der Wasserversorgung im neuen Baugebiet „Birnenbaumstück“ zum anderen - durch den größeren Durchmesser - für die Einhaltung der feuerwehrtechnischen Ansprüche.

Ebenfalls wurden am Hochbehälter weitere und abschließende Baumaßnahmen umge-

setzt. Insgesamt wurden, bzw. werden, in 2001 ca. 230.000 Euro in die Wasserversorgung von Kurtscheid seitens der Verbandsgemeindewerke projektiert. Für 2002 steht die „Entwässerung“ Escherwiese auf dem Plan. Mit dieser und zwei anderen Maßnahmen werden im nächsten Jahr nach heutigem Stand der Planung rund 315.000 Euro in die Abwasserentsorgung Kurtscheid eingestellt. Hinzu kommen nochmals rund 60.000 Euro in der Wasserversorgung. Durch die nicht unerheblichen Summen wird die Wasserver- und entsorgung Kurtscheids für die Zukunft gesichert.

Nachgefragt

Es tut sich was. Manchmal muss man nachfragen, um Antworten zu erhalten (Siehe Ausgabe 34, Dezember 2000). Bei zwei Straßenbauprojekten gibt es inzwischen wieder Neuigkeiten.

Sanierung der L 257 in der „Mäuskrach“ oberhalb von Wolfenacker

Hier wurde mit den Sanierungsarbeiten bereits begonnen. Hoffen wir auf einen zügigen Abschluss und eine baldige Fertigstellung.

Baurecht für den Ausbau der L 257, Ausgang Kurtscheid bis Kurtscheider Stock; Lückenschluss des Fahrradweges Birkenhof - Kurtscheider Stock

In einer ersten schriftlichen Antwort (siehe Abbildung) wurden wir über die Sachlage informiert. Aus diesem Schreiben entnehmen Sie, dass die Rechtskraft für die Maßnahme Anfang Januar noch nicht vorlag. Um jedoch auch hier auf dem aktuellsten Stand zu bleiben, haben wir Anfang Dezember nochmals telefonisch beim Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau nachgefasst: „...zwischenzeitlich liegt die

Rechtskraft vor ... mit einem voraussichtlichen Baubeginn/Start der Maßnahme kann Ende 2003 gerechnet werden... (Voraussetzung ist jedoch die Finanzierung dieses Projektes im Haushalt 2003 - was zumindest geplant ist). Auch hier werden wir unseren MdB Werner Wittlich bitten, sich erfolgreich für die Umsetzung einzusetzen.

Ausbau der L 257 - Ortsausgang Kurtscheid bis B 256 und Lückenschluss des kombinierten Fuß- und Radweges vom Birkenhof bis zum Kurtscheider Stock

Sehr geehrter Herr Wittlich,
vielen Dank für Ihr Schreiben an das Straßen- und Verkehrsamt Koblenz vom 30.11.2000 zur Ausbausituation der L 257 vor der Ortslage von Kurtscheid.
Der Planfeststellungsbeschluss für den Ausbau der L 257 zwischen Kurtscheid und der B 256 mit Lückenschluss des Rad- und Gehweges ist ergangen. Die Rechtskraft für den Beschluss liegt wegen einer vor Gericht anhängigen Klage derzeit nicht vor. Die Entscheidung des Verwaltungsgerichts Koblenz muss zunächst abgewartet werden.
Nach Mitteilung des Straßen- und Verkehrsamtes Koblenz konnte im Vorgriff hierauf bereits ein Teil des erforderlichen Grunderwerbs einvernehmlich geregelt werden. Die Finanzierung des Projektes wird für den Doppelhaushalt 2002/2003 angestrebt.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Dr. Karl-Geert Kuchenbecker
Leiter der Abteilung Verkehr und Straßenbau

Aus dem Ortsverband

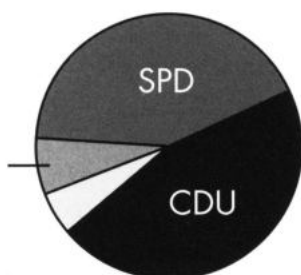
Jahreskalender 2001

März

Landtagswahl in Rheinland-Pfalz. Die CDU konnte sich trotz Verlusten als stärkste Partei bei den Erst- und Zweitstimmen im Wahlkreis 3 (VG Asbach, VG Bad Hönningen, VG Linz, VG Rengsdorf, VG Unkel und VG Waldbreitbach) behaupten.

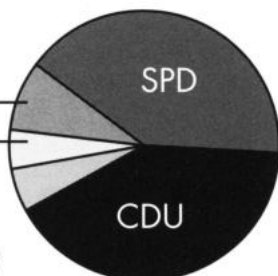
Erststimmen

CDU	18.740	45,7%
SPD	17.266	42,1%
FDP	2.820	6,9%
Grüne	0	0%



Zweitstimmen

CDU	17.013	41,1%
SPD	16.795	40,6%
FDP	3.480	8,4%
Grüne	1.931	4,7%



April

Jahreshauptversammlung
Neuwahlen, Mitgliederehrungen, Informationen aus Verbandsgemeinde, Kreis, Land und Bund sowie Aktuelles aus der Gemeindepolitik standen neben dem Ausblick auf 2001 auf der Tagesordnung.

120 Jahre Mitgliedschaft galt es diesmal auf fünf Jubilare aufzuteilen:

Alfons Becker	25 Jahre
Josef Menzenbach	25 Jahre
Albert Reuschenbach	25 Jahre
Fridel Wagner	25 Jahre
Bernd Hermann	20 Jahre

V.l.n.r.: Fridel Wagner,
Petra Lacher, Josef Menzenbach,
Frank Wittlich

Juni

Diesmal: Landratswahl. Unser Kandidat – im wahrsten Sinne des Wortes, da seine Mutter aus Kurtscheid stammt – Kreisbeigeordneter Dr. Jürgen Scheid trat an.

Dämmerschoppen mit dem Landratskandidaten Dr. Heinz Jürgen Scheid

Am Pfingstmontag, dem 4. Juni fand im Haus Westerwald um 19 Uhr ein Treffen mit unserem Landratskandidaten Dr. Heinz Jürgen Scheid statt.

Erstmals sollte am 10. Juni durch eine Urwahl direkt von den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises Neuwied der Landrat gewählt werden.

Für die C D U trat Dr. Heinz Jürgen Scheid als kompetenter und fortschrittlicher Mitbewerber für das Amt des Landrates an.

Zu diesem Dämmerschoppen waren mehr als 50 Kurtscheider erschienen. Ein Zeichen dafür, dass der Waldbreitbacher Junge, bedingt auch durch seine verwandtschaftlichen Verbindungen zur Familie Karl Wittlich, sehr viel Interesse weckte.

... weiter auf der nächsten Seite





Interessierte Bürger im Gespräch mit Dr. Heinz Jürgen Scheid

Nachdem er einiges zu seiner Person erklärte, z.B. 44 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder, informierte er über seine beruflichen Erfahrungen.

Nach seinem Studium der Volkswirtschaftslehre war er einige Jahre im Bundesministerium für Wirtschaft und ist seit Mai 2000 als Beigeordneter des Landkreises Neuwied tätig. In sehr angeregter Diskussion brachte er sein Wahlprogramm für Veränderungen im Landkreis Neuwied überzeugend vor.

Seine Heimatverbundenheit und Aktivitäten im Vereinsleben ergänzen sich mit kommunalen Erfahrungen durch seine über 10-jährige Tätigkeit im Ortsgemeinderat Waldbreitbach.

Das Ziel der Landratswahl war zwar verpasst, jedoch noch mit einem beachtlich guten Ergebnis. Zu berücksichtigen ist die Kürze seiner Kandidatur und der starke Gegenkandidat mit seinem Amtsbonus.

August Werner Wittlich – unser Mann für Berlin

(siehe auch Zeitungabschnitt)
Am 31.08.2001 fand die Wahlkreisvertreterversammlung mit den Delegierten der CDU der Wahlkreise Neuwied/Altenkirchen zur Aufstellung des Direktkandidaten zur Bundestagswahl 2002 statt. Mit überwältigender Mehrheit wurde Werner Wittlich nicht nur erneut aufgestellt, sondern in seiner bisherigen Arbeit auch bestätigt. Wir wünschen unserem Kandidaten viel Erfolg zur anstehenden Bundestagswahl im September 2002.

Aufstellung des Direktkandidaten zur Bundestagswahl 2002 des Wahlkreises Neuwied/Altenkirchen am 31.08.2001.

Werner Wittlich sorgt für die Bekanntheit unserer Ortes über die Gemeindegrenzen hinaus.

„Er war in Berlin fleißig“

CDU bestimmt MdB Werner Wittlich als Direktkandidaten des Wahlkreises Neuwied/Altenkirchen

Werner Wittlich, Abgeordneter in Berlin, hat das Vertrauen der CDU. Mit überwältigender Mehrheit wurde er als CDU-Direktkandidat des Wahlkreises 200 (Neuwied/Altenkirchen) für die Bundestagswahl 2002 nominiert.

Von Bastian Pollmann

KURTSCHIED. Auch bei der Bundestagswahl im September 2002 wird Werner Wittlich der CDU für den Wahlkreis 200 (Neuwied/Altenkirchen) sein. Mit überwältigender Mehrheit bestimmte die Wahlkreisvertreterversammlung den Kurtschieder am Freitagabend in seinem Heimatort zum Kandidaten für das Direktmandat. Gegenwärtig hatte es nicht gegeben. Die Wahl Wittlich stellte insofern keine Überraschung dar, allenfalls das Abstimmungsergebnis: Bei zwei Nein-Stimmen und einer Enthaltung votierten 147 der 152 Delegierten für den Kurtschieder Bundestagsabgeordneten.

Überzeugend gearbeitet
Wittlich habe überzeugende Arbeit geleistet, so Reiner Kilgen, Vorsitzender der Union im Kreis Neuwied und Leiter der Kreisversammlung: „Er war im Bundestag und in den Ausschüssen fleißig, ist aber auch im Wahlkreis stets ansprechbar gewesen.“ Wittlich selbst empfahl sich den

Delegierten als ein im Mittelstand verwurzelter Abgeordneter, der den Willen der Basis kenne, ihre Geschlossenheit schätze und der auch in Berlin seinen Fraktionskollegen vor allem in Fragen der Umweltpolitik kompetent zur Seite stehe.

Mit ihrem klaren Abstimmungsergebnis bestätigten die Delegierten diese Sicht.



Ein traumhaftes Ergebnis, ein strahlender Kandidat: Mit überwältigender Mehrheit bestimmte die CDU Werner Wittlich (links) als Kurtschieder zu ihrem Bewerber um das Bundestags-Direktmandat im Wahlkreis 200 (Neuwied/Altenkirchen). Es gratulieren MdB Dr. Josef Rosenbauer (Mitte) und Reiner Kilgen (rechts). Foto: Bastian Pollmann

Sichtlich gelöst nahm Werner Wittlich nach der Entscheidung die Gratulationen seiner Parteikollegen entgegen. Das Ergebnis, so Wittlich, sei eine Ermutigung für den neuen Wahlkampf.

Der Landtagsabgeordnete Dr. Josef Rosenbauer bezeichnete die Wahl Werner Wittlich als kleinen, eher leichten Schritt auf dem Weg zum

Machtwechsel in Berlin. Der große Schritt indes stehe noch bevor: Die Rückgewinnung des Wahlkreises 200. Hier, in Altenkirchen und Neuwied nämlich, hatte bei der letzten Bundestagswahl der SPD-Kandidat Ludwig Eich vorne gelegen. Werner Wittlich zog von Platz 12 der Landesliste aus in den Bundestag, nicht über das Direktmandat.

September

Ein ungewöhnlicher Wandertag

Der CDU-Ortsverband Kurtscheid hatte alle Bürgerinnen und Bürger am 09. September 2001 zur einmaligen Wanderung bzw. Begehung der ICE Neubaustrecke Köln-Frankfurt nach Montabaur eingeladen. Etwa 80 Teilnehmer aller Altersgruppen fuhren bei diesem Erlebnis mit. Mit insgesamt zwei Bussen starteten wir um 10.30 Uhr.

Angeboten wurde durch den Veranstalter insgesamt vier Wanderstrecken von vier, acht, elf und 18 Kilometern, wobei je nach Länge ein Tunnel, bzw. eine Brücke, und mehrere dieser Bauwerke besichtigt werden konnten. Start und Ziel war der neue ICE Bahnhof Montabaur.

Erwartet wurden 5.000. – 10.000 Gäste. Jedoch strömten an diesem Tag ca. 20.000 Menschen zum Bahnhof, um zu Fuß die imposanten Schnellbahntunnel zu erkunden. Nach der Wanderung sorgte vor allem die Kölner Kultband „Höhner“ auf der Showbühne am Ausgangspunkt für die richtige Stimmung und heizte dem Publikum so richtig ein. Im Anschluss an diesen Wandertag fand der Ausklang im Haus Westerwald statt, wo für die hungrigen Wandersleute ein Mahl bereit gehalten wurde.

Mittlerweile ist das Betreten der Gleisanlagen lebensgefährlich, da die Leitungen unter Strom stehen und der Testbetrieb läuft. Dieser Wandertag war sicherlich ein einmaliges Ereignis. Ob jedoch der



Fahrgast unsere wunderbare Landschaft mit bis zu 300 km/h wirklich genießen kann, bleibt offen. Hoffen wir auf einen erfolgreichen Start, denn die Zukunftsinvestitionen in den Standort Westerwald am Bahnhof Montabaur werden auch sicherlich positive Auswirkungen und neue Impulse auf Arbeitsplätze bei uns haben.

20 000 Menschen erkundeten ICE-Tunnel

Sicherheit der Tunnel imponiert beim einmaligen Wander-Erlebnis auf der Neubaustrecke – Showprogramm begeistert die Massen in Montabaur

Ein einmaliges Ereignis mit einmaligem Ansturm: Etwa 20 000 Menschen strömen zum neuen ICE-Bahnhof bei Montabaur im Westerwald, um zu Fuß die mächtigen Schnellbahntunnel zu erkunden. Auch das Showprogramm mit den Topacts „The pagemaker“ der Kultband „Höhner“



sich zu einem lauten und lebenden Rauschen. Über Treppenstufen führen an den Notausstieg zurück Tageslicht. Wer mehr Kognition hat, kann noch weitere Tunnel erkunden. Um Kilometer führt die längere vier angebotenen Wanderstrecken. Mittlerweile Sonne herausgekommen blendet die aus der Dunkelheit kommenden. „Die hohen Sicherkehrungen haben imponiert“, lobt ein die geräumige Bau-Tunnels. Für einen Zwischenfall sei n

In eigener Sache



Unser CDU-Ortsverband besteht zur Zeit aus rund 70 Mitgliederinnen und Mitgliedern. Mit seinen Mandatsträgern in den verschiedenen kommunalen Verwaltungsebenen werden die Interessen Kurtscheids auch außerhalb der Gemeinde vertreten.

Für Sie im Ortsgemeinderat

- Gerd Weingarten, 2. Beigeordneter
- Helmut Nalbach
- Heinz-Dieter Wagner
- Günter Wittlich
- Hermann-Josef Wittlich

Für Sie im Verbandsgemeinderat

- Gerd Weingarten, 3. Beigeordneter
- Petra Lacher
- Norbert Menzenbach
- Werner Wittlich

Für Sie im Kreistag

- Werner Wittlich

Für Sie im Bundestag

- Werner Wittlich

Neben den Beigeordneten und Ratsmitgliedern sind weitere Mitgliederinnen und Mitglieder in den Ausschüssen der Orts- und Verbandsgemeinde vertreten.

Bilanz des Jahres 2001 – Ganz schön „beschäftigt“.

Auch dieses Jahr wurde unser Toilettenwagen wieder bei einigen Veranstaltung eingesetzt. Bei der Feuerwehr, dem Männergesangsverein und auch beim Apfelwiesenfest wurde er für dringende Einsätze gebucht. Würde man die Anzahl der bisherigen Termine mit den durch-

schnittlichen Mietkosten einer Toilettenanlage multiplizieren, so hätten wir sicherlich schon einen vierstelligen Betrag zusammen, der somit den Ortsvereinen erspart blieb und wieder für andere Mittel eingesetzt werden konnte.



Bericht aus Berlin

Berlin im Dezember 2001

Werner Wittlich

Mitglied des Deutschen Bundestages

Liebe ,Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in wenigen Tagen neigt sich das Jahr 2001 dem Ende zu - für viele von uns die Zeit, einmal Bilanz zu ziehen, auf Erreichtes zurückzublicken, aber auch neue Aufgaben für die Zukunft ins Auge zu fassen. Besonders vor dem Hintergrund der schrecklichen Terroranschläge in den USA hört man in diesen Tagen oft die bange Frage "Wie wird es weitergehen?", "Was bringt das nächste Jahr?". Fragen, auf die eine Antwort schwierig ist.



Voller Entsetzen wurde die Welt am 11. September 2001 Zeuge eines verabscheuungswürdigen Terroranschlags auf das amerikanische Volk. Die zusammenstürzenden Wolkenkratzer übersteigen all das, was man sich bis heute an Grausamkeiten vorstellen konnte und haben auch die Menschen in Deutschland zutiefst erschüttert. Die Bilder der Verwüstung und der Verzweiflung haben sich tief in unser Gedächtnis eingegraben. Durch die feigen Anschläge wurden nicht nur unschuldige Menschen abrupt aus dem Leben gerissen und deren Familien unendliches Leid zugefügt, sondern sie waren zugleich auch ein Angriff auf die Zivilisation, auf die Freiheit und Offenheit unserer Gesellschaften. Sie waren ein Angriff auf die Grundwerte, die das friedliche Zusammenleben der Völker erst möglich und das Leben der Menschen so wertvoll machen. Das Böse schlechthin, Menschenverachtung und Barbarei haben uns angegriffen. Über Nacht wurde uns plötzlich schmerzhaft bewusst, dass sich ein neuer Feind für den Krieg gegen die gesamte zivilisierte Welt gerüstet hat. Vor dieser Bedrohung dürfen wir die Augen nicht verschließen. Bei aller Fassungslosigkeit, bei allem Entsetzen und bei aller Trauer müssen wir den Blick deshalb auch entschlossen nach vorne richten.

Auch im eigenen Land stehen wir vor schwerwiegenden Problemen. Nach drei Jahren Gerhard Schröder steckt heute ganz Deutschland in der Krise. Die Arbeitslosigkeit steigt, die Firmenpleiten erreichen Rekordzahlen, im Westen haben wir ein Minuswachstum, im Osten herrscht schon jetzt Rezession. Diese Fragen dürfen bei aller Bedeutung, die die Außenpolitik gegenwärtig zu recht genießt, nicht unter den Tisch fallen. Das größte Problem von Rot-Grün ist die fehlende Glaubwürdigkeit. Zentrales Versprechen von Gerhard Schröder war die Senkung der Arbeitslosigkeit auf 3,5 Millionen. Tatsache ist: die Arbeitslosigkeit steigt. Der Aufbau Ost sollte zur Chefsache werden. Tatsache ist: Der Osten fällt zurück. Schröder hat mehr soziale Gerechtigkeit versprochen. Tatsache ist: Wir sind auf dem Weg in die Zwei-Klassen-Medizin, von der Rentenlüge gar nicht zu reden. Diese Bilanz ist nicht nur beschämend für den Bundeskanzler und seine Regierung, sie ist schädlich für unser Land. Die Menschen in unserem Land haben es satt, dass ihnen vor der Wahl das Blaue versprochen wird und dass nach der Wahl alles nichts mehr gilt.

Mit der Politik der ruhigen Hand muss nun Schluss sein. Wir müssen wieder anpacken, gemeinsam mehr aus Deutschland machen. Deutschland braucht eine bessere Politik. Deutschland braucht den Wechsel.

Ich wünsche Ihnen allen eine besinnliche Vorweihnachtszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2002.

Mit herzlichen Grüßen

Werner Wittlich

Kurtscheid vor, noch ein Tor! Kurtscheids Fußballgeschichte

Das Fußballgeschehen vor dem Krieg – DJK Kurtscheid

Bereits in den 30er Jahren hallte es „Auf dem Gleichen“ Sonntagnachmittags durch den Wald, „Kurtscheid vor noch ein Tor“.

1930 wurde auf Initiative des Pastor Scherer, der sich sehr als Jugendseelsorger engagierte, eine DJK (Deutsche Jugend-Kraft) Abteilung für Leibesübungen gegründet, die dem kath. Jungmännerverband in Düsseldorf angeschlossen war. Die DJK Kurtscheid legte im Gemeindewald „Auf dem Gleichen“ einen sehr schönen Sportplatz an, wozu aus staatlichen Mitteln ein Zuschuss von 4000 RM an die jugendlichen arbeitslosen Arbeitswilligen gewährt wurde. Die Jugendlichen verzichteten auf einen Teil ihres Lohnes zur Deckung der Sachausgaben. Auch aus Vereinsmitteln wurden 500 RM zur Materialbeschaffung verwandt.

Bei der Einweihung des Sportplatzes fand ein großes Sportfest mit Leichtathletikwettkämpfen und einem Fußballspiel zwischen der DJK Kurtscheid und der DJK Verscheid statt. Bei diesem Spiel erlitt der Kurtscheider Spieler Peter Wagner bei einem Pressschlag mit einem Verscheider Spieler einen Schienbeinbruch. Das Eröffnungsspiel wurde von der DJK Kurtscheid gewonnen.

Die aktiven Spieler waren damals: Johann Buhr, Peter Wagner, Konrad Reuschenbach, Karl Wittlich, Josef Wagner I, Heinrich Boden, Andreas Boden, Josef Becker, Peter Heuser, Willi Gersthahn, Willi Schmitz, Otto Wittlich.

DJK-Spieler
Josef Wagner



von links: die DJK-Spieler Andreas Boden, Otto Wittlich und Heinrich Boden

Anfang der 30er Jahre wurde auch eine Blockhütte in Eigenleistung von der DJK gebaut. Sie diente bei den Fußballspielen als Umkleideraum. Nach der Machtübernahme durch das NS Regime bekam die DJK als kath. Jugendorganisation zunehmend Schwierigkeiten. So ist aus der Dorfchronik von Pfarrer Boden zu entnehmen, dass das DJK-Abzeichen an der Blockhütte durch das HJ-Zeichen ersetzt wurde.

Bis zum Kriegsbeginn fanden in Kurtscheid auf dem schönen neuen Sportplatz Fußballspiele statt.

Das Fußballgeschehen nach dem Krieg – FC Kurtscheid

Wie von Zeitzeugen zu erfahren war, fanden schon im Spätsommer 1945 in Kurtscheid wieder Fußballspiele statt. Die aus dem Krieg und Gefangenschaft heimgekehrten Soldaten waren froh, nach den Schrecken des Krieges endlich wieder Fußball spielen zu können. Aus alten Unterlagen ist zu ersehen, dass am 28.7.1946 ein Spiel gegen Rengsdorf stattfand, das von Kurtscheid gewonnen wurde. In den ersten Jahren nach dem Krieg spielte Kurtscheid mit den Bonefeldern zusammen. Die offizielle Gründung des FC Kurtscheid - Bonefeld Ende war 1946. Der Gründungsantrag ist noch vorhanden, siehe nachstehender Text:

F. C. Kurtscheid-Bonefeld

Kurtscheid, den 12.11.1946

An den Herrn Delegierten des Kreises Neuwied
in NEUWIED (durch den Herrn Amtsbürgermeister
zu Waldbreitbach)

- 1.) Der F. C. Kurtscheid - Bonefeld stellt hiermit Antrag auf Genehmigung zur Abhaltung der Gründungsversammlung.
- 2.) Antragsteller sind:
Wagner, Peter (Vereinsführer) geb. am 6.7.1912. Wohnhaft in Kurtscheid, deutscher Staatsangehörigkeit
Eul, Franz-Josef (Schriftführer) geb. am 6.2.1925 in Kurtscheid, deutscher Staatsangehörigkeit
Siebenmorgen, Josef (Spielführer) geb. am 31.12.1923 in Kurtscheid, deutscher Staatsangehörigkeit
- 3.) Angaben über den Verein.
 - a.) Der Verein beabsichtigt: Fussball, Handball und Leichtathletik zu betreiben.
 - b.) Der Sitz des Vereins ist Kurtscheid
 - c.) Satzungsentwurf: (siehe Anhang)
- 4.) Die Gründungsversammlung soll am 01.12.1946 abgehalten werden.
Die Teilnehmerzahl beläuft sich auf 85 Mann.
- 5.) Der Verein hat eine Mitgliederstärke von 85 Mann.
- 6.) (siehe Anhang)
- 7.) Aufstellung über:
 - a.) Dem Verein stehen zwei Fussbälle, ein Handball, ein Sprungständer, Staffelstäbe,

Bandmaß und ein Schleuderball zur Verfügung.

b.) Ein Sportplatz mit Sprunggrube steht dem Verein weiterhin zur Verfügung.

8.) Aus Mangel an Fragebögen werden vorläufig für jeden Antragsteller drei Stück vorgelegt.

Aus einer Anfrage des SSV Asbach ist zu ersehen, dass am 17.11.1946 ein Meisterschaftsspiel in Asbach gegen den FC Kurtscheid - Bonefeld stattfand.

Im Jahre 1948 wurde die Spielgemeinschaft mit Bonfeld aufgelöst. Die Anfangsbilanz des Kassenbuches vom **FC Kurtscheid** datiert vom 1. November 1948.

Am 26.6.1949 wurde vom FC Kurtscheid auf dem Sportplatz ein großes Sportfest veranstaltet. Teilgenommen haben u.a. folgende Vereine:

VFL Altwied, TUS Horhausen, SV Epgert, SV Ellingen. Es haben sicher noch andere Vereine teilgenommen, aufgeführt wurden nur die Vereine, von denen noch die Anmeldekarten vorliegen.

Im Juli u. August 1949 wurde auch die Blockhütte wieder auf Vordermann gebracht. Insbesondere der Fußboden musste erneuert werden. Siehe Materialrechnung von Peter Reuschenbach, Wolfenacker.

Sägewerk und Zimmerei **Peter Reuschenbach**
Wolfenacker
 bei Niederbreitbach - Kreis Neuwied
 Bankkonto: Nr. 15 Kreissparkasse Neuwied
 Nebenstelle Waldbreitbach

Vom FC Kurtscheid wurden auch Sportfeste in anderen Dörfern besucht, so z.B. am 7. August 1949 in Ellingen. Der F. C. Kurtscheid spielte bei diesem Sportfest in der B- Klasse gegen den SV Verscheid, SV Horhausen und den SV Linkenbach.

Der F. C. Kurtscheid war fortschrittlich, den er hatte auf Postkarten für den notwendigen Schriftwechsel bereits ein Vereinsenblem:



F. C. Kurtscheid

Ⓢ Kurtscheid Kr. Neuwied
Telefon 358 Amt Rengsdorf

Die alten Unterlagen des F. C. Kurtscheid wurden auf dem Speicher des ehemaligen Wohnhauses von Julius Runkel gefunden, der einige Jahre Vereinsvorsitzender war.

Der F. C. Kurtscheid bestand bis zum Mai 1953.

Die wieder gegründete DJK Kurtscheid

Am 16. Mai 1953 trafen sich Mitglieder der Kolpingsfamilie Kurtscheid und des F. C. Kurtscheid, um wieder eine DJK Kurtscheid zu gründen. Die Deutsche Jugendkraft übernahm das Vereinseigentum des F. C. K. (siehe Gründungsprotokoll auf der rechten Seite).

Auf dem Kurtscheider Sportplatz ging es oft munter zu, so ist in einem Bescheid über eine Verhandlung des Kreisvorstandes des Fußballverbandes Rheinland v. 12.2.1954 zu lesen (siehe grauer Kasten).

Die sportlichen Erfolge der neuen DJK waren eher mäßig. Trotzdem hatte die Kurtscheider Jugend Spaß am Fußballspiel. Die DJK bestand noch bis Ende der fünfziger Jahre und bis in diese Zeit wurden noch Meisterschafts-, u. Pokalspiele durchgeführt.

Urteil:

Dem Sportverein DJK Kurtscheid wird wegen undiszipliniertem Verhalten von Zuschauern ein scharfer Verweis erteilt. Im Wiederholungsfalle erfolgt Platzsperre.

Begründung:

Beim Spiel Kurtscheid - Dernbach am 17.1.1954 zeigten etliche Zuschauer von Kurtscheid ein sehr unsportliches Verhalten. Während des Spieles sollen lt. Schiri-Bericht von denselben Ausdrücke gebraucht worden sein, die sich, vor allem auf einem Sportplatz nicht geziemen. Des weiteren wurden nach dem Spiel Spieler von Dernbach von Zuschauern bedroht.

In einem Bescheid über eine Verhandlung vom 30.10.1953 ist folgendes zu lesen:

Urteil:

a. Der Spieler X erhält gemäß §10 der StO eine Spielsperre von 2 Wochen.

b. Der Jgd.-Spieler Y wird gemäß §12 der StO für eine Woche gesperrt.

Begründung:

a. Der Spieler X wurde beim Spiel der DJK Kurtscheid - SV Kleinmaischeid am 25.10.1953 (1:2) wegen Beleidigung des Schiedsrichters vom Spielfeld verwiesen.

b. Der Spieler Y hat als Jgd.-Spieler bei vorgenanntem Spiel mitgewirkt.

Weiteres Fußballgeschehen

In den nachfolgenden Jahren spielte gelegentlich eine Hobbymannschaft als „Kolping Kurtscheid“ gegen andere Hobbymannschaften und auf „Kolping Fußballturnieren“. So gewann „Kolping Kurtscheid“ bei einem Freundschaftsspiel gegen „Kolping Bad Honnef“ in Bad Honnef überraschenderweise mit 2:0.

Da kein offizieller Verein mehr in Kurtscheid bestand, spielten einige fußballbegeisterte Jugendliche in den Vereinen der Nachbarorte. Der neu gegrün-

Gründungsprotokoll

Am 16. Mai 1953 trafen sich im Gasthof " Haus Westerwald " die Mitglieder des Fussballclubs Kurtscheid und der Kolpingsfamilie Kurtscheid zwecks Gründung der Deutschen Jugendkraft Kurtscheid.

Auf dieser Gründungsversammlung wurde beschlossen:

- 1.) Um eine intensivere Sportarbeit zu leisten und durchzuführen, um alle sportbegeisterten Jungmänner und Männer auf grösserer Ebene zusammenzufassen, löst sich der Fussballclub Kurtscheid auf und schliesst sich mit den Mitgliedern der Kolpingsfamilie Kurtscheid zur Deutschen Jugendkraft Kurtscheid zusammen.
- 2.) Die Deutsche Jugendkraft Kurtscheid übernimmt das Vereins-Eigentum des ehemaligen Fussballclubs Kurtscheid zu treuen Händen.
- 3.) Sollte die Deutsche Jugendkraft sich auflösen, so steht dem Fussballclub Kurtscheid das Recht zu, sich wieder neu zu gründen, und der Fussballclub Kurtscheid erhält den gleichen Vermögens - und Materialstand, den er der D.J.K. übergab, zurück.

Die vorstehenden Beschlüsse wurden von der Gründungsversammlung gebilligt und genehmigt.

Der neugewählte vorläufige Vorstand der Deutschen Jugendkraft Kurtscheid setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Julius Runkel
2. Vorsitzender: Helmut Wittlich
- Schriftführer: Heinrich Wittlich
- Kassierer: Franz Josef Eul

Kurtscheid, den 16. Mai 1953

Heinrich Wittlich
Julius Runkel
Franz Josef Eul

Helmut Wittlich
Julius Runkel

dete SV Ehlscheid hat in den ersten Jahren seines Bestehens auf dem Kurtscheider Sportplatz seine Meisterschaftsspiele ausgetragen. In der Mannschaft des SV Ehlscheid spielten zeitweise 5 bis 6 Spieler aus Kurtscheid.

Auf dem Kurtscheider Sportplatz finden heute keine

offiziellen Fußballspiele mehr statt. Jedoch in den Sommermonaten wird der Platz auch heute noch von Jugendlichen genutzt, die Trainingsspiele in den Nachmittags- und Abendstunden durchführen. Die schöne Blockhütte ist heute nicht mehr zu sehen, sie verbrannte Ende der sechziger Jahre.

Bienenzuchtverein in Kurtscheid

Vor fast 100 Jahren wurde in unserem Dorf ein Bienenzuchtverein gegründet. Dokumentiert ist dies noch durch eine vorhandene Vereinssatzung aus dem Jahre 1909.

Der Verein bezweckte nach eigenen Worten die Vervollkommenung und Verbreitung der Kenntnisse über Bienenpflege und Haltung der Bienenzucht. Dieser Zweck würde erreicht durch Vorträge über Bienenzucht sowie durch gegenseitige Aufmunterungen und Belehrungen.

Damals wussten unsere Vorfahren zu genau um die Wichtigkeit der Bienenhaltung. Das ökologische Gleichgewicht wurde hierdurch gefördert und gerade in der Landwirtschaft für die Bestäubung der Pflanzen und im Obstanbau war dies sehr wichtig. Nicht letztendlich den leckeren und gesunden Honig wusste man zu schätzen.

In den 24 Paragraphen der Satzung wurden alle Vereinsbelange genauestens geregelt.

Hier einige Auszüge:

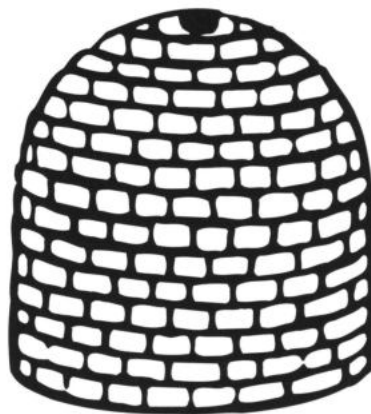
§3
Die Leitung des Vereins liegt in den Händen des Vorstandes bzw. des Vereinsvorsitzenden.

§4
Der Vorstand besteht aus einem Vorsitzenden, einem Schriftführer und einem Kassierer.

§5
Die Wahl derselben geschieht auf die Dauer von 3 Jahren und ist mit einer einfachen Stimmenmehrheit gültig.

§8
Der Kassierer verwaltet die Vereinskasse und sämtliche dem Verein gehörige Gerätschaften.

§13
Alle Mitglieder zahlen einen Beitrag von 1,- DM und die Verwendung desselben unterliegt dem Mehrheitsbeschluss der Versammlung.



Warum hat ein Bienenkorb das Flugloch oben?

(Antwort auf der nächsten Seite)

§ 17

Jedes Mitglied hat Anrecht auf sämtliches Vereinsvermögen und auf unentgeltliche Benutzung der Gerätschaften. Die Benutzung der dem Verein gehörigen Gerätschaften ist den Mitgliedern gestattet.

§21

Scheidet ein Vorstandsmitglied aus oder tritt durch Neuwahl ein anderer an dessen Stelle, so hat er alles was dem Verein gehört und ihm zur Aufbewahrung anvertraut war sofort seinem Nachfolger abzuliefern.

§ 24

Alle Beschlüsse erlangen durch einfache Stimmenmehrheit ihre Gültigkeit.

Die Mitglieder hatten die von dem Bürgermeisteramt Neuerburg zu Waldbreitbach eingetragene Satzung alle handschriftlich unterzeichnet (siehe nächste Seite).



Die Tradition der Bienenzucht wurde in Kurtscheid bis zum heutigen Tag von Karl Hardt fortgeführt.

Unterhalb vom Wohngebiet „Im Tiergarten“ hat er heute noch 3 Bienenvölker, mit jeweils 60 – 65.000 Bienen.

Im einzelnen gehörten der Vereinsgründung gemäß
verkleinerter Fotokopie der originalen Unterschriften
bei:



Alle Mitgliedschaften sind einmütig einstimmig
gültig

Kurtscheid am 1. Juni 1909

Herrn
Herrn
(Mitglieder)

Onkel von Karl und Edde Hardt
Onkel von Katharina Juhr

Herrn

Bruder von Großvater Mathilde Reuther

Herrn

Bruder von Großvater Rudolf Kern

Herrn

Großvater von H. J. Gersthahn

Herrn

Großvater von Erich Ewenz

Herrn

Herrn

Vater von Rosa u. Käthchen Boden

Herrn

Waldbrunn, am 1. 9. 1909

Bruder v. Gärtnermeister Matth. Boden

Herrn

Herrn

Onk. v. Franziska Landscheid (Schuster)

Herrn

Großvater von Heinz Wittlich

Herrn

Großvater von Robert Stüber

Herrn

wohnte in Wolfenacker

Herrn

Vater von Christine Eul

Auflösung der Frage von Seite 1.
Bienen haben die Angewohnheit ihren wertvollsten
Schatz, den Honig, möglichst weit entfernt vom
Flugloch zu lagern, um ihn vor Räufern zu
schützen. Das wäre bei einem Bienenkorb also der
untere Bereich. Dort kann der Imker die vollen Ho

nigwaben später mit dem Messer heraus schneiden.
Wäre das Flugloch unten angebracht, käme der Im-
ker nicht an den Honig heran, den man oben su-
chen müsste.

Älteste Baugenehmigung

„Haus verliert nichts“, so mag Paul Weingarten auch gedacht haben, als er nach dieser Aufforderung in der RZ seine alte Akten aus dem Wohnzimmerschrank hervorholte und der

Bauabteilung der Kreisverwaltung präsentierte. Und tatsächlich, es war die älteste Baugenehmigung, die zu diesem Wettbewerb im Neuwieder Landkreis aufzutreiben war.

Kreisverwaltung sucht älteste Baugenehmigung

RZ. v. 3. Mai 2001

KREIS NEUWIED. Für ihre Tage der offenen Tür am Freitag und Samstag, 11. und 12. Mai, sucht die Kreisverwaltung Baugenehmigungen, die vor 1963 erteilt worden sind. Die Besitzer der drei ältesten im Original oder in Fotokopie vorgeleg-

ten und im Kreis Neuwied ausgestellten Genehmigungen erhalten Weinpräsentation. Abgabetermin ist Mittwoch, 9. Mai. Baudezernent Dr. Heinz-Jürgen Scheid: „Wir würden uns freuen, wenn sich möglichst viele Bürger unseres Kreises an

der Aktion beteiligen.“

■ Die Unterlagen (mit Adresse und Telefonnummer) an die Kreisverwaltung Neuwied, Abteilung Bauwesen, Kennwort: Älteste Baugenehmigung, Wilhelm-Leuschner-Straße 9, 56664 Neuwied, schicken.

Paul Weingarten war also der Sieger. Herzlichen Glückwunsch!

Die unterzeichneten haben heute auf Ersuchen des Wilh. Herman von der Escherwiese, weil er ein Wohn- und Oekonomiegebäude zu Escherwiese bauen will, auf seine angabe einsicht von der Baustelle genommen, und dieselbe vorgut anerkannt, weil es der Bauordnung nicht zu wieder gebaut wird, es aber dem B. Herman zur Pflicht gemacht, das er sich genau nach den Bestimmungen des 3 der Feuer Ordnung vom 6-te Juni 1823 c) die Trennung der Oekonomiegebäuden von dem Wohnhäuser, e) auf die Einrichtung der Schornstein, und h) auf die Befolgung der Dächer auf zu Lagen zu Richten hat, oder zur Bestrafung gezogen werden soll.

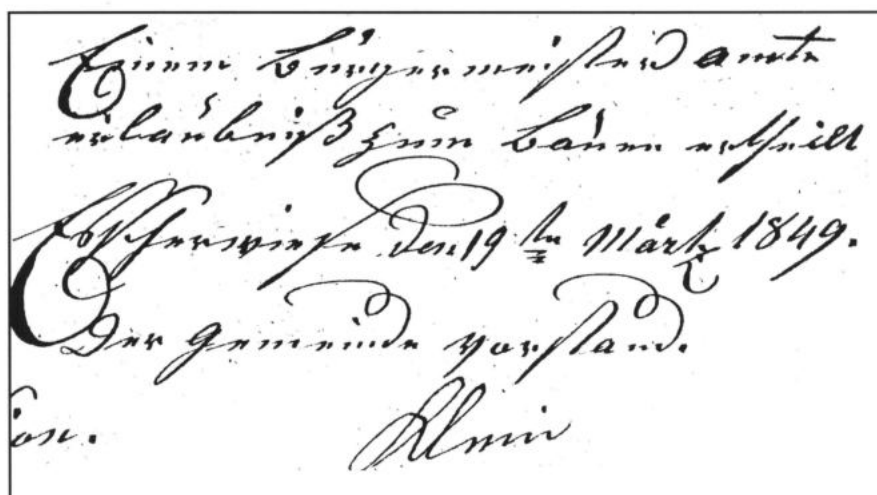
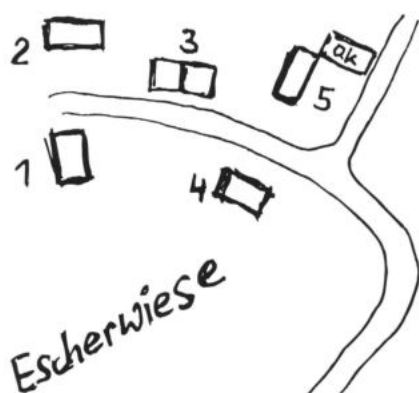
So kann vor Einem Bürgermeister Amte die gefällige erlaubniß zum Bauen ertheilt werden.

Escherwiese, den 19-te Maertz 1849
der Gemeinde Vorstand **Klein**

Wird genehmigt u. dem Wilhelm
Hermann zu Escherwiese zur
Kenntniß und Befolgung mitgetheilt.

Die BauCommission
Linzenbach
und Zimmermann

Waldbreitbach den 1. April 1849
der Bürgermeister **Oster**



Dazu ein kleiner historischer Ausflug.

Johann Hardt hatte 1957 einen Lageplan von Kurt-scheid angefertigt und dazu eine umfangreiche Li-ste, auf der alle Bewohner der dargestellten Häuser mit allen Daten aufgeführt sind.

Diese Aufzeichnungen bezog er auf den Zeitpunkt von 100 Jahren zuvor, also auf das Jahr 1857 und widmete sie in einem Vorwort seinem Freund und Schulkameraden Pfarrer Johann Boden, der sich ja, wie er selbst, intensiv mit der Dorfgeschichte befas-ste, zu dessen 80. Geburtstag.

In dem Vorwort schrieb er weiter, dass er diese Auf-zeichnungen von dem Großvater mütterlicherseits des Joh. Boden entnommen hatte. Dieser war Joh. Wilhelm Wagner, geb. am 18.10.1803 und nach Georg Klein von 1852 bis 1856 Ortsvorste-her. Er hatte, weil in seiner Amtszeit eine Anzahl neuer Wohnhäuser entstanden waren, eine neue Numerierung der Häuser durchgeführt. (Die wen-igen Straßen hatten teilweise andere Namen: Hochstrasse = Höhgasse, Im Tiergarten = Stockgas-se, Kirchweg = Rüllsgasse, Rosenstrasse = Jungen-gasse).

Auf dem genannten Lageplan sieht man, dass auf der Escherwiese damals fünf Wohnhäuser standen. Das zuletzt erbaute war das Wohnhaus mit „Öko-nomiegebäude“, auf das sich die Baugenehmigung vom 1. April 1849 bezog.

Das Fachwerkhaus hatte zuvor in Rengsdorf gestan-den und wurde hier wieder aufgebaut, ein damals übliches Verfahren. Die Holzbalken als Ständer, Riegel, Sparren etc. waren verzapft und verpint und da sie penibel mit röm. Zahlen gekennzeichnet wa-ren, war es möglich, ein ganzes Haus abzubauen und an anderer Stelle neu zu errichten.

Seit der Übernahme des Rheinlandes durch die Preußische Regierung nach 1815 kamen ständig

neue Bauverordnungen, die es vor allem wegen der Feuersicherheit verboten, neue Häuser mit Stroh zu decken oder auch nur mir solchem zu reparieren. Es wurden in der Regel Schiefer oder Tonpfannen vorgeschrieben.

Dazu das Gesuch des Anton Over zu Kurt-scheid vom Sept. 1878 (Archiv VG Waldbreitbach):

„-----ersuche das königl. Bürgermeisteramt mit gefälligst die Erlaubniß zu ertheilen 2 Ruthen Dach auf mein alt. Wohngebäude zu flicken, da mein Wohnhaus nicht ein Schieferdach tragen kann, und ich auch Leibzüchter* bin“. — Unterschrift.

(* Erzieher von – meist vielen – Kindern, also Fami-lienvater)

Gegen Mitte des 19. Jh. wurde zudem durch die Provinzial-Feuerversicherung durchgesetzt, dass ein unteres Stockwerk nicht mehr mit Fachwerk, son-dern mit festem Mauerwerk versehen sein musste.

Paul Weingarten weiß aus der Überlieferung durch seinen Großvater Anton Hermann und dessen Bru-der Lorenz, der 1959 drei Wochen vor seinem 100. Geburtstag gestorben war, zu berichten, dass das Haus vorher in Rengsdorf gestanden hatte und dass Bauleute aus der Eifel die Fächer mit kleinen Bruchsteinen ausgemauert hatten und froh waren, während dieser armen Zeit sich satt essen zu kön-nen.

Zu dem Geschehen gibt es ein Gesuch an das Bürgermeisteramt zu Waldbreitbach von 1850, allerdings von Heinrich Hermann (Haus Nr.2, geb. 08.01.1814, ein Bruder von Wilhelm Hermann). Das Gesuch ist vom Ortsvorsteher und dem örtlichen Gemeinderat erstellt und unterschrieben:

„Heinrich Hermann Escherwiese, hat in Rengsdorf ein Gebäude gekauft, um ein Wohnhaus zu erbauen. Für die noch fehlenden Steine bittet er um Erlaubniß, Steine im Wald brechen zu dürfen, da in Kurtscheid kein Gemeindeciegener Bruch besteht“.

Dem Antrag wird entsprochen.

Es unterschreiben am 18. Juni 1850: Anton Reuschenbach, Joh.Breitscheid, Joh.Wittlich II, Bertram Siebenmorgen, Johann Reuschenbach, Wilhelm Becker, Joh.Zimmermann, A.Fischer, Joh.Boden und Gemeindevorsteher Klein.

In dem Haus, in dem heute Paul Weingarten mit Familie lebt, wohnten um 1857:

Wilhelm Hermann, Landwirt. (geb. 31.12.1819, gest. 31.05.1902).

Ehefrau Elisabeth geb. Reuschenbach. (geb. 03.09.1827, gest. 02.04.1911).

Beide waren verheiratet seit 17.02.1849.

Kinder:

Anna Elisabeth, (geb. 07.10.1850)

Wilhelm (geb. 12.11.1853)

Peter (geb. 21.01.1857)

Anton (geb. 14.11.1858, seine spätere Ehefrau Margarete kam aus Gersthahn bei Rossbach, sie waren die Eltern v. Helene Weingarten u. Großeltern v. Paul u. Gerd Weingarten und Grete Hermann)

Lorenz (geb. 23.10.1959, ledig und Anstreicher von Beruf und – wie vorhin erwähnt – 3 Wochen vor seinem 100. Geburtstag gestorben)

Katharina (geb. 04.12.1862)

Anna Maria (geb. 08.12.1865).



Das Haus, etwa 1958

Rätselspaß

Zunächst einmal: Haben Sie es gewußt?

Die Auflösung unseres Rätselspaß 2000:

1.) Provinzial-Feuerversicherung; 2.) Kirche;
3.) Neunzehnhundertzweiundzwanzig (1922);

4.) Flitsche; 5.) Leinen; 6.) griel;
7.) Markolfs-Kirmes; 8.) Nonnenkloster;
9.) „Ilsenstein“ und „Wilhelmsruh“;
10.) Hossebännele; 11.) Johann-Boden; 12.) inz.

Rätselspaß aus unserer Dorfgeschichte!

(Bitte die Lösungswörter auf der nächsten Seite eintragen!)

a) Im 18. und 19. Jahrhundert fanden manche Einwohner Arbeit und Verdienst im Bergbau. Die gefördertten Massen enthielten Eisen mit Beigemenge von Blei, Kupfer und Spuren von Silber. Wie heißen die 4 Stollen?

b) Wie schwätze mir schlafen?

c) Unter normalen Verhältnissen verdienten die Bergleute unter Tag täglich 1,40 bis 3,00 M, die Jugendlichen nach Altersstufe 0,80 – 2,00 M, die übrigen Tagesarbeiter, darunter auch Frauen und alte Männer 1,50 – 2,40 M. Wie viel Stunden betrug die gewöhnliche Arbeitszeit „unter“ Tag und wie viel Stunden „auf“ Tag?

d) Wie schwätze mir „Karotten“?

e) Für die langen Winternächte war im Dorf eine Wache eingerichtet. Jeden Abend war jemand anderes an der Reihe. Derjenige, der die Runde hatte, musste zu bestimmten Zeiten blasen, damit alle hörten, dass er auf den Beinen war. Außer dieser lauten Wache gab es in gefährlichen Zeiten auch noch eine stille, eine Geheimwache. Womit wurde geblasen?

f) Wie schwätze mir „Erkältung, Grippe“?

g) Der jüngste d.h. der zuletzt getraute Ehemann in unserem Dorf bekam in früheren Zeiten von den

Dorfjungen im Frühjahr den Auftrag, den Kuckuck zu bestellen. Sobald der Kuckuck sich dann im Walde hören ließ, statteten sie im Wirtshaus dem Besteller ihren Dank ab, ohne zu bezahlen. Was musste dann der zuletzt getraute Ehemann im Wirtshaus zahlen?

h) Um die Zeit unseres Schutzengel-Festes am 1. Donnerstag im Monat September findet alljährlich unter den alten Eichen in Straßenhaus ein berühmter Krammarkt statt. Wie wird dieser Markt auch im Volksmund genannt?

i) Wie schwätze mir „dunkel“

j) Im „Honnefelder Holz“ befindet sich unweit der „Teufelstreppe“ am Weg eine früher mit einer Bank umgebene uralte Eiche. Dort mag sich in vorreformatorischer Zeit ein Heiligenbild befunden haben. Jetzt steht eine Schutzhütte an dieser Stelle. Wie heißt diese Schutzhütte bzw. welchen Namen trägt diese Stelle?

k) Wohin machen die Kurtscheider ihre alljährliche Bitt- und Bußprozession am 1. Mai?

l) Wie schwätzen mir „verschließen“?

(Diese Informationen wurden der Chronik der Pfarrgemeinde entnommen)

